

Chur und seine Partnerstädte blicken auf 60 Jahre Freundschaft zurück

TEXT: PETER DE JONG

Vor genau 60 Jahren wurde der 1. Europäische Partnerschaftsring ins Leben gerufen. Zu diesem Jubiläum treffen sich Delegationen aller sechs Partnerstädte vom 22. bis zum 25. September in Chur.

Mit dem Zweck, nach dem Krieg auf kommunaler Ebene zur Versöhnung in Europa beizutragen, wurde am 4. Oktober 1956 der 1. Europäische Partnerschaftsring gegründet, dem neben Chur fünf weitere Städte angehören: Bad Homburg (Deutschland), Bad Mondorf (Luxemburg), Cabourg (Frankreich), Mayrhofen (Österreich) und Terracina (Italien). «Dass der Partnerschaftsring seit 60 Jahren besteht, ist keine

Selbstverständlichkeit», erklärt Stadtpräsident Urs Marti, für den die ursprüngliche Idee hinter der Jumelage nach wie vor aktuell ist: «Nach den Anschlägen in Europa ist es wichtig, ein Zeichen der Verbundenheit und der Freundschaft zu setzen.» Und es ist kein Zufall, dass das 60. Partnerschaftstreffen vom 22. bis zum 25. September in Chur stattfindet: Marti ist seit 2014 Vorsitzender des Partnerschaftsrings.

Die Delegationen aus dem Ausland sind aber nicht nur zum Vergnügen da: «Es wird jeden Tag eine Arbeitssitzung geben», betont Marti, der sich einen verstärkten Austausch der jungen Generation wünscht. Aus diesem Grund hat Chur aus jeder Partnerstadt eine Schulklasse eingeladen. Die knapp 100 Jugendlichen tragen am Freitag in der Turnhalle des Schulhauses Montalin gemeinsam ein Turnier in Smolball

aus. Das Ziel ist es, das Jugendsportturnier zu einer Tradition werden zu lassen. Ebenfalls am Freitag – um 18.30 Uhr – weihen die Bürgermeister der sechs Partnerstädte in einem öffentlichen Festakt einen Wegweiser auf dem Alexanderplatz ein. Schliesslich werden die Gäste am Samstag um 14 Uhr mit einem eigenen Wagen an der Schlagerparade teilnehmen – ganz nach dem Motto «Es lebe die Freundschaft».



BAD HOMBURG

Hoch über der Metropole Frankfurt, im Windschatten des Taunus, liegt Bad Homburg. Die historisch gewachsene Kurstadt mit ihren heute rund 52 000 Einwohnern ist urkundlich erstmals um 1180 nachgewiesen. In der Altstadt dücken sich kleine Häuser, die in engen, verwinkelten Gassen stehen. Mit dem Aufkommen des Kurbetriebs ab Mitte des 19. Jahrhunderts wandelte sich die Stadt zu einem international berühmten Bad. Nach 1888 wurde Bad Homburg Sommerresidenz von Kaiser Wilhelm II. Die Taunus Therme, konzipiert als Erlebnisbad, ist Anziehungspunkt für Einheimische und Gäste. Der Ort beherbergt zahlreiche Museen und Sehenswürdigkeiten wie den Kurpark mit zahlreichen Brunnen und das Barockschloss. (cm)



BAD MONDORF

1846 stiess man in Mondorf, im Dreiländereck von Deutschland, Luxemburg und Frankreich, auf eine Thermalquelle. Das heilende Wasser bescherte den Einwohnern rasch einen wirtschaftlichen Aufschwung. Seit 1878 darf sich der Ort offiziell Bad Mondorf nennen. Entspannung findet man heute im Thermalbad mit seinem umfangreichen Wellness- und Beautyangebot sowie im über 40 Hektar grossen Kurpark mit seinem alten Baumbestand und seiner Skulpturenausstellung. Eine Attraktion ist auch das Denkmal, das 1920 für den Mondorfer Jean «John» Grün, den «stärksten Mann der Welt», errichtet wurde. Das acht Kilometer entfernte Moeslaltal sowie die nahegelegene luxemburgische Hauptstadt laden zu Ausflügen ein. (cm)



CABOURG

Cabourg liegt direkt an der Atlantikküste und öffnet sich zum «Obstgarten» der Normandie, dem Pays d'Auge. Die Architektur besticht mit einer Mischung aus imposanten Villen der Belle Époque und älteren Holzhäusern, die an das ursprüngliche Fischerdorf erinnern. Um 1855 auf dem Reissbrett als Fächer geplant, münden die Strassen am Casino und dem Grand Hôtel am Meer. Die Promenade Marcel Proust erinnert an den grossen französischen Schriftsteller, der von 1907 bis 1914 jeden Sommer im Grand Hôtel verbrachte und Cabourg in seinem Hauptwerk «Auf der Suche nach der verlorenen Zeit» ein Denkmal setzte. In der Umgebung locken Bauernhöfe mit regionalen Spezialitäten wie Käse, Cidre und Calvados. (cm)



MAYRHOFEN

Seit über 100 Jahren kommen Gäste aus aller Welt nach Mayrhofen, mit 3800 Einwohnern die drittgrösste Gemeinde Tirols. Das traditionelle Erscheinungsbild mit alten Bauernhöfen konnte der bekannte Ferienort weitgehend bewahren. Zu den bekanntesten Wahrzeichen zählt die 1902 eröffnete Zillertalbahn. Im Sommer bietet Mayrhofen über 200 Kilometer markierte Wanderwege und zahlreiche Sportmöglichkeiten von Riverraffing bis zum Sommerskilauf am Hintertuxer Gletscher. Beliebte ist auch das Erlebnisbad mit seiner 101 Meter langen Wasserrutsche. Im Winter verfügt das Zillertal über ein riesiges zusammenhängendes Skigebiet mit über 270 Kilometer Pisten. Im Europahaus ist das Churer Wappen verewigt. (cm)



TERRACINA

Terracina liegt genau in der Mitte zwischen Rom und Neapel. Zahlreiche Baudenkmäler erinnern an die reiche historische Vergangenheit der heute rund 45 000 Einwohner zählenden Stadt. Der malerische Küstenort wird im Sommer gerne von erholungsbedürftigen Neapolitanern und Römern aufgesucht, nicht zuletzt des kilometerlangen Sandstrandes wegen. Während sich an der Strandpromenade Café an Café reiht, vermittelt der kleine Hafen noch echte Fischerrromantik. Zur bedeutendsten Ausgrabung, dem Heiligtum des Jupiter Anxur oberhalb der Stadt, gelangt man auch zu Fuss. Der Spaziergang lohnt sich: Von dort oben geniesst man einen wunderbaren Blick über das Badestädtchen, das Meer und die Olivenhaine. (cm)